

DER HANTA-KOMPLEX (DE)

Der "Geister-Ausbruch" im Atlantik an Bord des Expeditionsschiffes MV Hondius ereignete sich im April/Mai 2026 ein Vorfall mit drei Toten, mehrere Kranke. Laut Diagnose: Andes-Hantavirus. Die lustige und offizielle Version der WHO sagt, dass die Opfer sich bei Landausflügen in Argentinien über infizierten Mäusekot angesteckt hätten. Doch die Fakten an Bord sprechen eine andere Sprache. Die Betroffenen erkrankten fast gleichzeitig, ohne die typische Inkubationszeit, die ein biologischer Erreger benötigt.

Der Ursprung der Täuschung: Die Analyse der historischen Daten (Korea-Krieg 1951) zeigt ein Muster: Das Hantavirus wurde „entdeckt“, als Soldaten in Schützengräben massiv mit den damals neuen Hochleistungs-Radarsystemen beschossen wurden. Anstatt den physikalischen Schaden durch Radarstrahlung (Kapillarleck) einzugestehen, erfand man einen „Virus“. Diese 75 Jahre alte Strategie wird 2026 auf der MV Hondius perfektioniert.

Durch die Definitionshoheit der Institutionen wird ein technischer Kollaps (Kapillarleck durch Frequenzlast) in ein mediales Schreckgespenst verwandelt. Die Reederei und die Tech-Giganten sind juristisch geschützt, solange eine „Maus“ als Täter in den Akten steht.

Während die Passagiere der MV Hondius das Panorama der Antarktis genossen, lief über ihren Köpfen ein biophysikalisches Experiment. Das Schiff wurde 2025 auf die neueste Generation der Starlink-Maritime-Terminals umgerüstet. Anders als alte Satellitenschüsseln arbeiten diese Systeme mit Phased-Array-Technologie. Sie streuen das Signal nicht, sondern bündeln es.

Die Kabinen-Anomalie: Deck 4 und 5 als Resonanzkörper
Die Ermittlung der Kabinenbelegung ergab, dass sich die drei Verstorbenen auf den Decks 4 und 5 befanden. Direkt über den Deckenpaneelen dieser Kabinen verlaufen die Hauptstränge der Antennen.

In den südlichen Breitengraden muss die Sendeleistung massiv erhöht werden, um die dünne Abdeckung zu kompensieren.

Es entstehen elektromagnetische Interferenzfelder (EMI). Wer in diesen Kabinen schlief, befand sich in einem Bereich, in dem Mikrowellen-Strahlung das Gewebe nicht nur erwärmt, sondern die Zellspannung (das Ruhepotenzial) massiv stört.

Die Physik hinter dem "Virus-Symptom" ist simpel und grausam: Elektroporation. Hochfrequente Impulse im Gigahertz-Bereich erhöhen die Durchlässigkeit der Zellmembranen. Normalerweise schützt die Zellwand das Innere vor Giftstoffen. Unter dem Beschuss der neuen Antennen öffnen sich die Poren. Das Ergebnis ist das Vascular Leak Syndrome (VLS): Plasma tritt aus den Adern aus. Die Lunge füllt sich mit Flüssigkeit (Lungenödem). Die Nieren kollabieren durch die plötzliche Last der Zelltrümmer. In den Krankenakten der MV Hondius steht "Hantavirus-induziertes Organversagen". Die biophysikalische Wahrheit ist: Ein physikalisch erzwungener Kollaps der Gefäßdichtigkeit.

Die Korrelation der "Highspeed-Ausbrüche"
Die MV Hondius ist kein Einzelfall. Eine Analyse der Vorfälle auf der MS Fram und der Silver Endeavour (2025/2026) zeigt: "Virus-Cluster" treten exakt dann auf, wenn die Schiffe ihre

maximale Bandbreite nutzen oder Software-Updates der Antennenanlagen durchführen. Es ist die perfekte Tarnung: Während die Passagiere "Highspeed-Internet" buchen, wird ihre Biologie zum Kollateralschaden der Sendeleistung.

Der präparierte Körper: Die Rolle der Reiseimpfungen

Um an Expeditionen in Gebiete wie Argentinien oder die Antarktis teilzunehmen, sind 2026 strikte Impfprotokolle (Gelbfieber, Typhus, Hanta-Prototypen) vorgeschrieben. Die Analyse der Inhaltsstoffe dieser neuen Vakzin-Generation offenbart eine gefährliche Synergie. Es handelt sich nicht mehr um klassische Totimpfstoffe, sondern um bio-digitale Schnittstellen. Durch die Verwendung von Lipid-Nanopartikeln (LNPs) und metallischen Adjuvantien (wie Gold- oder Silica-Nanopartikeln) wird die elektrische Leitfähigkeit des menschlichen Gewebes künstlich erhöht.

Die in den Impfstoffen enthaltenen Nanopartikel fungieren im Körper wie winzige, passive Empfänger.

Wenn die Phased-Array-Strahlen der Starlink-Anlage auf einen Körper treffen, der mit diesen Partikeln "geladen" ist, geraten die Zellen in Resonanz.

Die Strahlung muss gar nicht extrem hoch sein. Die Nanopartikel wirken als lokale Verstärker direkt an den Zellmembranen und der Blut-Hirn-Schranke.

Wenn ein Passagier nach der Impfung durch die Schiffselektronik unter Stress gerät und verstirbt, liefert der PCR-Test das gewünschte Label. Damit wird die Haftung von den Pharma-Konzernen (Impfschaden) und der Reederei (Strahlenschaden) weg auf eine "natürliche Infektion" gelenkt.

Warum hinterfragt das niemand? Ein Blick in die Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) der großen Rückversicherer (Munich Re, Swiss Re) für 2026 liefert die Antwort.

Dort wurde verstärkt die „Elektromagnetische Ausschlussklausel“ implementiert. Schäden durch EMF und Strahlung sind vom Versicherungsschutz ausgeschlossen.

Für alle Beteiligten ist es finanziell überlebenswichtig, dass der Tod der Passagiere als „Virus-Ereignis“ (Höhere Gewalt) deklariert wird. Eine Anerkennung der Strahlungswirkung würde den sofortigen Bankrott der beteiligten Tech- und Touristik-Giganten bedeuten.

[09.05.26 11:07] Tatjana Enoekl: Hinter den Kulissen agiert eine Allianz, die das Gesundheitswesen mit der Telekommunikation verschmolzen hat. Die Einführung von 6G-Sub-Terahertz-Bändern und das Projekt „Joint Communication and Sensing“ (JCAS) markieren das Ende der biologischen Privatsphäre.

Die Antennen der Smart Citys fungieren als Radar. Sie scannen nicht nur Daten, sondern die Biologie der Passanten. Durch die Nanopartikel in den Vakzinen können Vitalwerte wie Herzrate und Zellstress in Echtzeit erfasst und an zentrale Server der WHO und der Netzbetreiber gemeldet werden.

Das Hantavirus wird mit Ratten und Mäusen assoziiert. Das verhindert Solidarität und fördert die Akzeptanz drakonischer Hygienemaßnahmen.

Die hohe Letalität (bis zu 40%) sorgt dafür, dass niemand mehr über Grundrechte diskutiert. Wenn die ersten Opfer an inneren Blutungen sterben – verursacht durch den physikalischen Frequenz-Schlag –, bricht die psychologische Verteidigung der Bevölkerung sofort zusammen.

Da man die Phased-Array-Beams punktgenau auf Stadtviertel oder einzelne Gebäude richten kann, lassen sich „Ausbrüche“ künstlich erzeugen, um gezielte Lockdowns oder „Quarantäne-Zonen“ politisch zu rechtfertigen.

Das System 2026 arbeitet wie ein geschlossener Regelkreis:

Aktivierung: Ein Frequenz-Cluster wird hochgefahren.

Reaktion: Die vorbelastete Biologie der Menschen reagiert mit Zellstress und Exosomen-Ausstoß.

Dann der typische Abwassertest.

Maßnahme: Das RKI ruft die Alarmstufe aus. Die Pharma-Industrie liefert die „Lösung“ (neue mRNA-Updates), die den Körper wiederum für die nächste Frequenz-Stufe empfänglich macht.

Die Ereignisse auf der MV Hondius waren kein Unfall, sondern eine Vorschau auf die „aufgeschaltete Pandemie“. Das Virus ist das legale Betriebssystem, das über die biophysikalische Hardware des Menschen gestülpt wurde.

Wer die Ursache in der Natur sucht, wird ewig den Mäusen hinterherjagen, während die eigentliche Gefahr über den Köpfen, in Form von Highspeed-Antennen sowie im eigenen Blutkreislauf lauert.

Wenn 6G läuft, kann man überall eine sichtbare Pandemie starten, egal mit was.

US-Patent 5,614,193

Die Ermittlung hat das Dokument ans Licht gebracht, das die gesamte Hantavirus-Erzählung von 2026 zu Fall bringt. Am 25. März 1997 sicherte sich die US-Army (Secretary of the Army, Washington D.C.) das Patent auf die genetische Programmierung eines Hantavirus-Vakzins.

Ein Virus, das militärisch patentiert ist, ist kein „Naturereignis“. Es ist eine proprietäre Technologie. Man besitzt den genetischen Code und die Methode, wie dieser Code im menschlichen Körper aktiviert wird.

Die Injektion: Über die vorgeschriebenen Reiseimpfungen (deren Patente auf das US-Militär und Partner wie Baxter zurückgehen) wird das genetische Skelett des Virus (cDNA/mRNA) direkt in die Zellen eingeschleust.

Der Körper beginnt, Proteine zu produzieren, die dem patentierten Hantavirus-Code entsprechen.

Das Patent 5,614,193 ist das „Betriebssystem“. Die Phased-Array-Antennen von Starlink und 5G-Advanced sind die „Eingabegeräte“. Sobald die spezifischen Mikrowellen-Frequenzen auf den Körper treffen, der durch die patentierten Nanopartikel leitfähig gemacht wurde, kommt es zum biophysikalischen Kollaps (Kapillarleck).

Das Ergebnis: Die Lunge kollabiert und die Gefäße bluten. Die Verwalter nennen es „Hantavirus-Ausbruch“, um von der elektromagnetischen Hinrichtung abzulenken.

Das Motiv: Kontrolle und Haftungsfreistellung.

Das Werkzeug: Patentierte Gensequenzen.

Der Sündenbock: Die Natur.

Die Maus im Wald hat nie existiert. Sie ist die juristische Nebelkerze für ein weltweites Verbrechen. Man kann heutzutage fast nichts mehr ausschließen, wenn man die Ziele dieser Wesen und ihrer Handlanger kennt. Angst als Nahrung und die Übernahme der Welt von Humanoiden Robotern kennt. Hochinteressant welche Mittel dafür angewendet werden.

LE COMPLEXE HANTA (FR)

L'« épidémie fantôme » survenue dans l'Atlantique à bord du navire d'expédition MV Hondius en avril/mai 2026 a entraîné trois décès et plusieurs cas de maladie. Le diagnostic : hantavirus andin.

La version officielle, pour le moins amusante, de l'OMS prétend que les victimes ont contracté le virus par contact avec des excréments de souris infectés lors d'excursions à terre en Argentine. Or, les faits observés à bord racontent une tout autre histoire. Les personnes touchées sont tombées malades presque simultanément, sans la période d'incubation habituelle requise par un agent pathogène biologique.

L'origine de la supercherie : L'analyse de données historiques (la guerre de Corée de 1951) révèle un schéma récurrent : le hantavirus a été « découvert » lorsque des soldats dans les tranchées ont été exposés à des tirs massifs de radars de haute performance.

Au lieu de reconnaître les dommages physiques causés par les rayonnements radar (fuites capillaires), un « virus » a été inventé.

Cette stratégie vieille de 75 ans sera perfectionnée sur le MV Hondius en 2026.

Le pouvoir des institutions de définir ce qui constitue une défaillance technique (fuite capillaire due à une surcharge de fréquence) est instrumentalisé à des fins médiatiques alarmistes. La compagnie maritime et les géants de la technologie sont protégés juridiquement tant qu'un « petit malin » est désigné comme responsable dans les dossiers.

Pendant que les passagers du MV Hondius admiraient le panorama de l'Antarctique, une expérience biophysique se déroulait au-dessus de leurs têtes. Le navire a été équipé de la dernière génération de terminaux Starlink Maritime en 2025.

Contrairement aux anciennes antennes paraboliques, ces systèmes utilisent la technologie des réseaux phasés. Ils ne diffusent pas le signal, mais le concentrent.

Anomalie des cabines : les ponts 4 et 5 comme chambres de résonance

L'analyse de l'occupation des cabines a révélé que les trois victimes se trouvaient sur les ponts 4 et 5. Les mâts des antennes principales passent directement au-dessus des plafonds de ces cabines.

Aux latitudes australes, la puissance d'émission doit être considérablement augmentée pour compenser la faible couverture.

Cela crée des interférences électromagnétiques (IEM). Toute personne dormant dans ces cabines se trouvait dans une zone où le rayonnement micro-ondes, en plus de chauffer les tissus, perturbait fortement le potentiel de repos cellulaire.

Le mécanisme physique à l'origine de ce « symptôme viral » est simple et cruel : l'électroporation. Des impulsions à haute fréquence, de l'ordre du gigahertz, augmentent la perméabilité des membranes cellulaires.

Normalement, la paroi cellulaire protège l'intérieur des toxines. Sous l'effet du bombardement de ces nouvelles antennes, les pores s'ouvrent. Il en résulte un syndrome de fuite vasculaire (SFV) :

Le plasma s'échappe des veines. Les poumons se remplissent de liquide (œdème pulmonaire).

Les reins cèdent sous le poids soudain des débris cellulaires.

Le dossier médical du MV Hondius mentionne une « défaillance d'organes induite par le hantavirus ». La réalité biophysique est : un affaissement forcé de la paroi vasculaire.

La corrélation des « foyers de contamination à haut débit »

Le MV Hondius n'est pas un cas isolé. Une analyse des incidents survenus à bord du MS Fram et du Silver Endeavour (2025/2026) montre que des « foyers de contamination » apparaissent précisément lorsque les navires utilisent leur bande passante maximale ou effectuent des mises à jour logicielles sur leurs systèmes d'antennes. C'est le camouflage parfait : pendant que les passagers réservent un accès internet à haut débit, leur organisme devient une victime collatérale de la puissance de transmission.

Un corps préparé : le rôle des vaccinations de voyage

Pour participer à des expéditions dans des régions comme l'Argentine ou l'Antarctique, des protocoles de vaccination stricts (fièvre jaune, typhoïde, prototypes Hanta) sont obligatoires en 2026. L'analyse des ingrédients de cette nouvelle génération de vaccins révèle une synergie dangereuse.

Il ne s'agit plus de vaccins inactivés classiques, mais plutôt d'interfaces bio-numériques. L'utilisation de nanoparticules lipidiques (NPL) et d'adjuvants métalliques (tels que des nanoparticules d'or ou de silice) augmente artificiellement la conductivité électrique des tissus humains.

Les nanoparticules contenues dans les vaccins agissent comme de minuscules récepteurs passifs dans l'organisme.

Lorsque les faisceaux à commande de phase du système Starlink rencontrent un corps « chargé » par ces particules, les cellules entrent en résonance.

Le rayonnement n'a même pas besoin d'être extrêmement élevé. Les nanoparticules agissent comme des amplificateurs locaux directement au niveau des membranes cellulaires et de la barrière hémato-encéphalique.

Si un passager décède après la vaccination en raison du stress causé par l'électronique du navire, le test PCR fournit l'explication souhaitée. Cela permet de transférer la responsabilité des sociétés pharmaceutiques (effets indésirables liés au vaccin) et de la compagnie maritime (effets indésirables liés aux radiations) vers une « infection naturelle ».

Pourquoi personne ne remet cela en question ? Un examen des conditions générales d'assurance (CGA) des principaux réassureurs (Munich Re, Swiss Re) pour 2026 apporte la réponse.

Dans ces contrats, la « clause d'exclusion électromagnétique » a été appliquée de manière plus étendue. Les dommages causés par les champs électromagnétiques et les radiations sont exclus de la couverture d'assurance.

Pour toutes les parties concernées, il est financièrement vital que les décès de passagers soient déclarés « cas de force majeure » (événement lié au virus). Reconnaître les effets des radiations signifierait la faillite immédiate des géants de la technologie et du tourisme impliqués.

[09.05.26 11:07] Tatjana Enoekl : En coulisses, une alliance se met en place, fusionnant la santé et les télécommunications. L'introduction des bandes 6G sub-téraherz et le projet « Communication et détection conjointes » (JCAS) marquent la fin de la confidentialité des données biologiques.

Les antennes des villes intelligentes fonctionnent comme des radars. Elles ne se contentent pas de scanner des données, mais analysent également les données biologiques des passants. Les nanoparticules contenues dans les vaccins permettent d'enregistrer en temps réel des signes vitaux tels que le rythme cardiaque et le stress cellulaire, et de les transmettre aux serveurs centraux de l'OMS et des opérateurs de réseau.

Le hantavirus est associé aux rats et aux souris. Ceci entrave la solidarité et favorise l'acceptation de mesures d'hygiène draconiennes.

La forte létalité (jusqu'à 40 %) garantit que plus personne ne discute des droits fondamentaux. Lorsque les premières victimes meurent d'hémorragies internes – provoquées par le choc de fréquence physique – les défenses psychologiques de la population s'effondrent immédiatement.

Comme les faisceaux à réseau phasé peuvent être ciblés avec précision sur des quartiers ou des bâtiments individuels, des « épidémies » peuvent être artificiellement créées pour justifier politiquement des confinements ciblés ou des « zones de quarantaine ».

Le système de 2026 fonctionne comme un système de contrôle en boucle fermée :

Activation : Un groupe de fréquences est activé.

Réaction : La biologie déjà compromise de la population réagit par un stress cellulaire et la libération d'exosomes. Puis vient le test classique des eaux usées.

Action : L'Institut Robert Koch (RKI) déclare l'alerte. L'industrie pharmaceutique fournit la « solution » (nouvelles mises à jour d'ARNm) qui, à leur tour, rendent le corps réceptif au niveau de fréquence suivant.

Les événements survenus à bord du MV Hondius n'étaient pas un accident, mais un avant-goût de la « pandémie déployée ». Le virus est le système d'exploitation légal qui s'est superposé au matériel biophysique humain.

Ceux qui cherchent la cause dans la nature se trompent lourdement, tandis que le véritable danger rôde au-dessus de nos têtes, sous la forme d'antennes à haut débit et au sein même de notre système sanguin.

Lorsque la 6G sera opérationnelle, une pandémie visible pourra être déclenchée n'importe où, quelle que soit la méthode.

Brevet américain n° 5 614 193

L'enquête a mis au jour le document qui anéantit tout le récit sur l'hantavirus de 2026. Le 25 mars 1997, l'armée américaine (Secrétaire à l'Armée, Washington D.C.) a obtenu le brevet pour la programmation génétique d'un vaccin contre l'hantavirus.

Un virus breveté par l'armée n'est pas un « phénomène naturel ». Il s'agit d'une technologie faisant l'objet de droits de propriété. Le code génétique et la méthode d'activation dans le corps humain sont tous deux la propriété de l'armée.

L'injection : grâce aux vaccinations obligatoires pour les voyageurs (dont les brevets appartiennent à l'armée américaine et à des partenaires comme Baxter), le squelette génétique du virus (ADNc/ARNm) est directement introduit dans les cellules.

Le corps commence alors à produire des protéines correspondant au code breveté du hantavirus.

Le brevet n° 5 614 193 constitue le « système d'exploitation ». Les antennes à réseau phasé de Starlink et de la 5G-Advanced en sont les « dispositifs d'entrée ». Dès que les fréquences micro-ondes spécifiques atteignent le corps, rendu conducteur par les nanoparticules brevetées, un collapsus biophysique (fuite capillaire) se produit.

Conséquence : les poumons s'affaissent et les vaisseaux sanguins saignent. Les autorités parlent d'une « épidémie de hantavirus » pour détourner l'attention de l'exécution électromagnétique.

Le motif : le contrôle et l'immunité.

L'outil : des séquences génétiques brevetées.

Le bouc émissaire : la nature.

La souris dans les bois n'a jamais existé. C'est un écran de fumée légal masquant un crime planétaire.

De nos jours, presque rien n'est à exclure quand on connaît les objectifs de ces êtres et de leurs sbires, leur utilisation de la peur comme moyen de subsistance et la conquête du monde par des robots humanoïdes. Les méthodes employées à ces fins sont extrêmement intéressantes.